

XIII.

Notiz zu der Arbeit von Kinichi Naka:

„Rückenmarksbefunde bei progressiver Paralyse und ihre Bedeutung für das Zustandekommen der reflectorischen Pupillenstarre“¹⁾.

In der Naka'schen Arbeit wird zweimal (S. 906 und S. 950) ein von mir publicirter²⁾ Fall erwähnt, welcher sowohl reflectorische Pupillenstarre als aufgehobenen Patellarreflex gezeigt hatte, in dessen Rückenmark aber kein mit Weigert'scher Markscheidenfärbung nachweisbarer pathologischer Befund erhoben werden konnte, und Naka wundert sich darüber, dass ich auf Grund dieses Befundes und mit Rücksicht auf das hohe Alter der Patientin diesen Fall — den ich übrigens im Leben nicht selbst beobachtet habe — nicht für eine Paralyse, sondern für eine senile Erkrankung erklärte.

Ich wundere mich, dass Naka sich nicht vor Allem darüber wundert, dass das Alter jener Patientin in meiner Arbeit gar nicht angegeben ist. Denn nur von diesem kann es ja abhängen, ob meine Richtigstellung der Diagnose mit genügendem Grund erfolgt ist. Jene Altersangabe ist, lediglich durch ein Versehen, leider unterblieben, und ich freue mich daher, dass mir die Naka'sche Arbeit einen erwünschten Anlass giebt, das Versäumniss nachzuholen. Jene Patientin (Katharine Dotter) ist im Jahre 1816 geboren, war also beim Eintritt ihrer psychischen Erkrankung 75 Jahre alt. Im Uebrigen verweise ich auf das, was ich über diesen Fall im Text jener Abhandlung gesagt habe.

Basel, den 26. November 1905.

Prof. Dr. Gustav Wolff.

1) Dieses Archiv Bd. 40. S. 900ff.

2) Dieses Archiv Bd. 32. S. 15 und 16.